

Ausgabe 4/2024



**PFARRE
STRASSHOF**
an der Nordbahn

LEBENDIGE PFARRE



Begegnungen mit dem Nächsten

Begegnungen

Seite 2-7, 15

Weihnachtsevangelium

Seiten 8-9

Krankensegnung

Seite 6

Wer ist eigentlich mein Nächster?

Mit dieser provokanten Frage der Pharisäer an Jesus möchte ich meinen Text in dieser Ausgabe des Pfarrbriefs beginnen.

Es gibt Tage und Situationen, da sieht man – wie das Sprichwort sagt – vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr. Das kann einem in den alltäglichen Dingen passieren, aber auch im Glauben. Was ist wirklich wichtig? Worauf kommt es an? Und worauf kann man vielleicht auch verzichten?

Viele Regeln und Vorschriften hindern uns oft daran, zu helfen. Uns sind die Hände gebunden. Ein Beispiel aus der Bibel: „Es gab 613 Vorschriften im Judentum zur Zeit Jesu, 248 Gebote und 365 Verbote“. Wer sollte sich da noch auskennen und zurechtfinden? Nur wenige theologische Experten haben da noch einen Durchblick. Oft macht nicht nur der Egoismus, sondern auch die Gier nach Macht und Reichtum die Menschen blind, andere zu sehen, die in Not sind.

Jesus antwortete mit dem Gleichnis des barmherzigen Samariters. Darin kommt ein Mann vor, der einem anderen half, obwohl er dazu überhaupt nicht verpflichtet war. Er war nicht mit ihm verwandt, er kam nicht aus der gleichen Stadt, ja nicht einmal aus dem gleichen Volk, im Gegenteil, die Samariter wurden damals von den Juden eher verachtet. Jeder hätte vollstes Verständnis dafür gehabt, wenn der Samariter den Juden liegen gelassen hätte, um weiterzuziehen, weg aus der gefährlichen Gegend, wo eventuell die Räuber ihr Unwesen treiben. Doch gerade dieser Samariter erkannte, was er Gott und dem Verletzten schuldig war und half ihm so gut er konnte. Um es mit Jesu Worten zu sagen: "Er wurde dem Verletzten zum Nächsten".

Wenn wir unseren Glauben und das Doppelgebot der Liebe ernst nehmen, dann hat das also Folgen: wir sind dann **verpflichtet**, einander zu helfen, auch den sogenannten „Fremden“ gegenüber. Es kommt noch der Satz dazu: Gott ist in jedem Menschen, umso eher sollten wir, nein, müssen wir das Gebot der Nächstenliebe einhalten und umsetzen. Dem Nächsten helfen, das kann man auf viele verschiedene Arten tun. Wir sehen, der christliche

Gedanke der Nächstenliebe hat viele Menschen, auch außerhalb der Kirche dazu bewogen, anderen zu helfen. Nicht nur die Feuerwehren, die vorbildliches Verhalten gezeigt haben, sondern auch viele Hilfsorganisationen, aber auch Nachbarschaftshilfe stand im Vorder-

grund. Ebenso die Kirche hat es von Anfang an als ihre Aufgabe gesehen, Bedürftige zu unterstützen und ihnen Hilfe zu geben. Die Quelle für alles liegt nach meinem Dafürhalten in der Liebe Gottes zu uns, zu mir. Wenn ich begriffen habe, dass Gott mich liebt und mich annimmt, so wie ich bin, ohne Wenn und Aber, dann kann ich leichter „ja“ zu mir selbst sagen. Und dies ist die Voraussetzung dafür, dass ich andere Menschen lieben und annehmen kann.

Der Lieblingsjünger Johannes findet für diese Liebe in seinem ersten Brief tiefste Worte dazu. Er sagt: „*Wir wollen einander lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat*“ (4, 19).

Und in 1 Joh 4, 11 heißt es: „*Wenn Gott uns liebt, müssen auch wir einander lieben.*“

Aus der Liebe Gottes, die ausgegossen ist in unseren Herzen durch den Heiligen Geist, können wir die Kraft schöpfen, **selber** Liebe zu üben, den Anderen liebevoll zu begegnen, aber auch denjenigen in Liebe zu ertragen, der mir nicht so

liegt, Geduld zu haben und zu verzeihen, Gutes zu tun.

Wo immer Menschen Liebe üben, fällt ein göttlicher Funke auf die Erde. Wo aber Liebe ist, da ist Gott. – **Ubi caritas et amor, deus ibi est.** Und noch ein Wort von Albert Schweitzer:

„Das einzige Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir weggehen.“

Wir werden bald Weihnachten feiern, denn Gott liebt die Menschen so sehr, dass er seinen einzigen Sohn auf die Erde gesandt hat. Er will uns nahe sein und durch Jesus die Welt retten. In diesem Sinne ist Weihnachten auch ein Fest der Liebe, der Liebe Gottes zu den Menschen und der Liebe der Menschen zueinander. So wünsche ich Ihnen/Euch allen **FROHE WEIHNACHTEN UND GOTTES SEGEN IM KOMMEN- DEN NEUEN JAHR 2025.**

**Ihr/euer Dechant und Pfarrer
Mag. Peter Paskalis**

Impressum:

Lebendige Pfarre
ist die Pfarrzeitung der katholischen Pfarrgemeinde Strasshof und dient der Darstellung des Pfarrlebens. 2231 Strasshof, Pestalozzistr. 62

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
PGR der Pfarre Strasshof

Redaktion und Layout:
Roswitha Troppmann

Druck:
Riedeldruck Gmbh, Auersthal

Fotos stammen, wenn nicht anders angegeben, von Pfarrmitgliedern und gemeinfreien Quellen, Pixabay

Titelgrafik: Roswitha Troppmann

Die Begegnung mit dem Nächsten – dem Anderen nahe sein

Ich überredete ein paar meiner Jungscharkinder, dass sie bei einem Festgottesdienst - und sei es in Zivil - ministrierten. Sie gaben ihr Bestes. Ein Mädchen, dreizehn Jahre alt, hatte während der ganzen Messe eine leuchtend rosa Baseballkappe auf. Nun gut, Frauen dürfen ja in der Kirche eine Kopfbedeckung tragen, aber vorallem brachte ich es nicht übers Herz, es ihr zu verbieten, weil es das Festgeschenk des von der Familie getrennt lebenden Vaters war. So war er ihr bei diesem Fest ganz nahe. In der nächsten Jungscharstunde, sie trug immer noch und weiter diese rosa Baseballkappe, sagte sie, bezogen auf die letzte Messe: „Dir gebe ich leicht beim Friedensgruß die Hand, aber bei meinem kleinen Bruder, ist das was anderes...“. Verwandt zu sein ist nicht immer so einfach, auch wenn dieses Mädchen mit ihrem Bruder immer im „Doppelpack“ zu allen Aktivitäten kam und sie sogar als Jugendliche noch gemeinsam mit mir Sternsingen gingen.

Ich bewundere heute noch den Realitätssinn dieses Mädchens und die trotz aller Schwierigkeiten gelebte Nähe dieser Familie! Oft unterbrachen sie die Jungscharstunde, weil es Zeit war für das tägliche Telefonat mit dem Vater.



Bild: KI, Adobe Firefly

Ich wünsche uns für diesen kommenden Advent, dass wir die Nähe zu unseren Nächsten genau dort suchen, wo es uns schwerfällt. Dann können wir zu Weihnachten wirklich erfahren: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden.

Andreas Schnizer, Pass

Caritas Baby Hospital Bethlehem

Schon seit vielen Jahren sammeln wir bei der Feier der Krippenlegung am 24. Dezember für das Babyhospital in Bethlehem.

Der palästinensische Arzt Dr. Antoine Dabdoub und die Schweizerin Hedwig Vetter gründeten 1950 in Bethlehem eine Ambulanz für Kinder palästinensischer Flüchtlinge. Dr. Dabdoub hatte kurz vorher gesehen, wie ein Vater sein Kind zum Friedhof brachte und war fest entschlossen zu helfen, so gut er konnte. Und die Leute kamen in Scharen.

Mit Hilfe der Caritas Schweiz wurde 1952 das Babyhospital gegründet. Es sollte ein Hospital werden für alle, unabhängig von Herkunft, Religion, Nationalität - darum leben sie auch von Spenden. Sie möchten nicht, dass Politiker mitentscheiden können, wer dort behandelt werden darf oder nicht. Dieses Babyhospital ist das Einzige im Westjordanland. Inzwischen besteht es aus 3 Gebäuden, verfügt über eine Ambulanz und 70 Betten für eine stationäre Behandlung. Es ist ein Zeichen der Hoffnung, gerade auch für die Ärmsten in der weiteren Umgebung. Die Gründer haben bewusst das Wort „CARITAS“ in den Namen aufgenommen, weil es „LIEBE“ bedeutet. Am Beginn des Lebens soll die Liebe stehen, nicht Hass und Gewalt.

Ich finde es wichtig, dass auch wir, gerade zu Weihnachten, dieses Anliegen unterstützen und uns an diesem „Weihnachtswunder“ beteiligen. Die Kollekte wird sehr gut angenommen, wir sammelten in den letzten Jahren immer zwischen 1200€ und 1400€.

Herzlichen Dank dafür.

**Kinderhilfe Bethlehem Österreich
RAIKA NÖ-Wien BLZ 32 000
IBAN AT39 3200 0000 0005 0500
BIC RLNWATWW**

Altpfarrer Wim Moonen



**Kinderhilfe
Bethlehem**



Fotos: (c) KHB/Meinrad Schade



Begegnungen im Herbst und Winter: Natur und Ruhe erleben

Herbst und Winter sind Zeiten der Begegnung. Das Wetter lädt oft zu gemeinsamen Wanderungen in der Natur ein. Das goldene Licht und das bunte Laub erzeugen eine besondere Stimmung, die wir gerne gemeinsam mit Freunden und der Familie genießen.



Hochwasserführende March bei Schlosshof
Foto: Claudia Bauer

Kaum ist diese goldene Zeit vorbei beginnt der Advent, der sich von einer ruhigen Zeit der Erwartung in eine Zeit voll Hektik und Adventmärkten gewandelt hat, die man auch gerne in Gesellschaft besucht. Als Höhepunkt kommt Weihnachten, das oft im Familienkreis gefeiert wird und dann noch Silvester mit seiner Partystimmung. Aber dann, ab dem 1. Jänner, kehrt auch bei uns Menschen die Ruhe ein, in der sich unsere Natur

schon seit zwei Monaten befindet.

Wie Stauden und Blumenzwiebel ziehen wir uns zurück, um Kraft zu tanken für den Frühling, wenn die Natur wieder erwacht und zu grünen beginnt. Wir sollten aber nicht vergessen, dass auch unser Garten oder Balkon je nach Wetterlage unsere Pflege benötigt. Manche Pflanzen brauchen trotz Winterruhe Wasser, andere schwitzen unter dem Frostschutz. Immergrüne Pflanzen verdunsten auch im Winter an frostfreien Tagen, besonders Topfpflanzen sind gefährdet zu vertrocknen. Eingepackten Pflanzen gaukelt die Wärme vor, dass das Frühjahr schon da ist, und sie beginnen auszutreiben. Deshalb sollte der Winterschutz an warmen Tagen gelockert werden. In den Beeten kann eine warme Hülle wie eine Reisigdecke dafür sorgen, dass die Stauden gut über den Winter kommen. Da eignet sich der abgeräumte Christbaum als Reisigspender und wird so sinnvoll weiterverwendet.

Auch die Vögel wie Meisen und Haussperlinge freuen sich über Zuwendung in Form von Meisenknödel und Futterhäuschen. Die Vogeltränken sollten ebenfalls gefüllt und eisfrei sein. Die Vögel haben im Winter Durst und finden gerade an frostigen Tagen keine eisfreien Lacken. Sind unsere gefiederten Freunde gut versorgt, können wir eingekuschelt in unseren Wohnungen und unsere Pflanzen gut eingepackt im Freien den Winter und die damit verbundene Ruhe genießen und die wärmere Jahreszeit voll frischer Energie begrüßen.

Claudia Bauer

Friedenslicht 2024 – noch immer aktuell!

So wie jedes Jahr wird auch 2024 wieder das Friedenslicht aus Bethlehem seine Reise um die Welt antreten – wenn auch unter sehr schwierigen Bedingungen. Seit über einem Jahr werden Menschen in Israel und den umgebenden Ländern von kriegesischen Auseinandersetzungen bedroht. Leider ist ein Ende dieses Konflikts nicht absehbar.

Schon im vergangenen Jahr konnte das Licht nicht direkt abgeholt werden. Das internationale Weihnachtssymbol wurde 2023 von einem christlichen Kind aus Bethlehem in der Geburtsgrötte Jesu entzündet, aber aufgrund des eingeschränkten Flugverkehrs nach Tel Aviv nach Amman gebracht, von dort mit einer Linienmaschine von Austrian Airlines nach Österreich mitgenommen und an Friedenslichtkind Michael Putz übergeben.

Das Friedenslicht ist ein starkes Zeichen der Sehnsucht nach Frieden, das vielen Menschen Hoffnung und Zuversicht schenkt. Es ist auch ein Auftrag an uns alle, Tag für Tag dafür zu arbeiten und einzustehen.

Quelle: [ORF-Friedenslicht aus Bethlehem in Österreich angekommen.](#)

So wie jedes Jahr gibt es auch 2024 eine große Friedenslicht-Aussendungsfeier der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs. Diese findet am 14.12.24 in der Votivkirche in Wien statt.

Auch die ÖBB, das Rote Kreuz, die Feuerwehr und viele andere Organisationen stellen sich wie jedes Jahr in den Dienst des Friedenslichts.

Am 24. Dezember ab ca. 9.00 Uhr brennt das Friedenslicht in der Antoniuskirche und der Silberwaldkirche und kann jederzeit geholt und mit nach Hause genommen werden. Bitte Laterne mitbringen! Kommen auch SIE und holen sich das Friedenslicht zu sich nach Hause bzw. verteilen es in ihrem Umfeld!

Johanna Ribar-Pichler



Friedenslicht | Foto: Johanna Ribar-Pichler

Neue PV-Anlage für St. Antonius

Neues vom Bauausschuss:



Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir die neue Photovoltaikanlage auf dem Dach des Pfarrheims fertiggestellt und erfolgreich in Betrieb genommen haben. Mit dieser Anlage, ausgelegt auf 15 kWp, können wir nun in der sonnigen Jahreszeit sowohl die Kirche als auch das Pfarrheim mit umweltfreundlichem, selbst erzeugtem Strom versorgen.

Ein weiterer Vorteil: Überschüssige Energie, die nicht vor Ort verbraucht wird, wird ins öffentliche Netz eingespeist und unterstützt so die nachhaltige Stromversorgung unserer Region.

Mit diesem wichtigen Schritt leisten wir einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz und tragen zur Energiewende bei. Wir danken allen Beteiligten, die dieses zukunftsweisende Projekt ermöglicht haben!

Für den VVR und Bauausschuss

Christian Pohanka und Wolfgang Höfer



Pfarrheim St. Antonius mit PV-Anlage | Foto: Wolfgang Höfer

Begegnung mit dem Nächsten = Hilfe für den Nächsten

Nicht immer ist „Hilfe“ in Form von Geld oder materiellen Dingen nötig, manchmal ist einfach das Zuhören, das einfache „Da-Sein“ wichtig. Sobald wir unseren Mitmenschen bewusst begegnen, das heißt, sie wirklich wahrnehmen und uns Zeit für sie und ihre Anliegen nehmen, helfen wir ihnen.

Das Rote Kreuz ist bekannt für Erste Hilfe und Krankentransporte. Aber es werden auch andere, nicht so bekannte, Dienste angeboten:

- Unterstützung für pflegende und betreuende Angehörige
- Besuchs- und Begleitdienst – regelmäßiger Besuch bei Ihnen zu Hause
- Heimhilfe – Unterstützung nach einem Krankenhausaufenthalt zu Hause
- Rufhilfe – Hilfe auf Knopfdruck, zB nach einem Sturz
- Mobile Hauskrankenpflege – unterstützt beim Älterwerden daheim
- Essenzustellung – wenn das selber Kochen nicht mehr geht
- Palliativ- und Hospizteams & Trauerbegleitung – Begleitung in der letzten Phase des Lebens
- Sozialbegleiter:innen – Unterstützung im Alltag
- Telefonische Beratung – hier wird zugehört
- Team Tafel

Was kann ICH tun?

- Erste Hilfe Kurs – erneuern Sie ihr Wissen, um im Ernstfall ihrem Nächsten vielleicht das Leben retten zu können
- Ein "Freiwilliges Soziales Jahr" ist für Jugendliche eine schöne Gelegenheit, mit den Mitmenschen in Kontakt zutreten
- Besuchen Sie eine "Rescue Me" Veranstaltung – diese gibt es für Jung und Alt – und der Reinerlös der Veranstaltungen kommt dem Roten Kreuz zu Gute

Anlaufstellen:

- Rotes Kreuz: Bezirksstelle Gänserndorf-Marchegg, Henri Dunant Straße 1, 2230 Gänserndorf, Tel 059 144 5400, gaenserndorf@n.roteskruz.at
- www.roteskruz.at
- Ö3 Kummernummer: 116 123 kostenfrei, täglich von 16 – 24 Uhr

Susanne Maschek



Begegnungen mit dem Nächsten in unserer Pfarrgemeinde

Regelmäßige von der Pfarre organisierte Treffen und Veranstaltungen – jeder ist herzlich willkommen!



- Pensionistentreffen – Termine am Donnerstag, gemeinsam Kaffee und Kuchen genießen, Teilnahme an organisierten Ausflügen möglich
- Mittwochrunde – hier steht neben dem Zusammensein für Kranke und ältere Menschen auch gemeinsames Gebet und eine Andacht im Mittelpunkt
- Singen im Barbaraheim mit Wim Moonen
- Handarbeitsrunde – gemütliches Beisammensein und gemeinsames Stricken und Häkeln
- Eltern-Kind-Kaffee – für alle mit Kleinkindern zwischen 0 und 3 Jahren
- Marriage Encounter – „Begegnungen in der Ehe“, Austausch innerhalb von Paaren, die ein "Basiswochenende" gemacht haben.

Details zu Inhalt, Kontaktdaten und Terminen finden Sie auf Seite 10.

Weitere Aktivitäten:

- Team Tafel Unterstützung durch eine Sammlung im Rahmen des Erntedankfestes
- Sammlung von 0,5l Gläsern. Diese werden an den Canisibus in Wien für die Suppenausgabe an Bedürftige weitergegeben.
- Sammlung von Kerzenwachs-Resten für die Behindertenhilfe „geh mit uns“, die daraus wundervolle neue Kerzen gießen

Susanne Maschek

Dem Nächsten – ganz nahe Gedanken zum Dienst in der freiwilligen Feuerwehr

Zu Beginn des „Feuerwehrlebens“ legt jeder Mann und jede Frau ein Gelöbnis ab.

Die Gelöbnisformel schließt mit den Worten „... wenn notwendig auch mein Leben einzusetzen, um meinen Mitmenschen zu helfen. Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr.“

Dieser Satz bringt zum Ausdruck, dass der Dienst der Feuerwehr nicht nur eine weltliche Aufgabe ist, sondern auch eine spirituelle Dimension hat. Es geht darum, Menschen in Not zu retten und ihnen bedingungslos zu helfen, selbst wenn das eigene Leben dabei in Gefahr ist.

Gerade der Wunsch, Menschen bedingungslos helfen zu wollen, ist es, der mich und wohl die meisten freiwilligen Feuerwehrleute, motiviert, zu jeder Tages- und Nachtzeit auszurücken und mitunter Risiken einzugehen und das eigene oder das Leben von Kameraden in Gottes Hand zu legen.

Dass Hilfe „von oben“ kommt - oder man weltlich gesprochen oft „Glück“ hat - zeigt sich bei Einsätzen immer wieder: wenn z.B. auf der Schnellstraße ein Fahrzeug in den zur Absperrung aufgestellten Feuerwehr-LKW fährt und das mit einer Wucht, dass dieser quer über die Räder verschoben wird. Oder wenn man im Atemschutzeinsatz noch rechtzeitig vor dem Einstürzen der Decke das Gebäude verlassen kann.

Ob uns dieser Dienst an der Gesellschaft hilft, „in den Himmel zu kommen“, kann nur jedes Feuerwehrmitglied für sich selbst beantworten. Ein Dankschreiben an die Feuerwehr oder ein „Danke“ in anderer Form – wie mir z.B. schon passiert: die Übernahme der Rechnung im Eisgeschäft für eine Einsatzmannschaft während einer Kurzpause zwischen zahlreichen Sturmeinsätzen mit den Worten „Ihr habt eh gerade so viel zu tun“ - zeigen aber die Wertschätzung für unsere Tätigkeit.

Robert Maschek

Zugskommandant FF-Strasshof

„Es geht darum, Menschen in Not zu retten und ihnen bedingungslos zu helfen!“

P.S.: Wenn diese Gedanken Sie motiviert haben, bekommen Sie weitere Informationen unter feuerwehr-strasshof.at oder an jedem Sonntag im Feuerwehrhaus – wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Foto: Gabi Pohanka



Feuerwehrrübung Antoniuskirche 23.3.24

Hl. Messe mit Krankensalbung und Krankensegnung

für den Seelsorgeraum "Marchfeld Nord"

Wir feiern mit Weihbischof Dr. Franz Scharl
Jause und Begegnung mit dem Bischof
ab 15.00 Uhr

St. Antonius Kirche
Strasshof



13. 2. 2025
18.00 Uhr



Alle sind herzlich eingeladen!



Was versteht man unter Begegnung

Begegnungen sind mitunter einer der wichtigen Aspekte im Leben. So, wie ein Mensch seine Grundbedürfnisse hat, hat er auch den Wunsch nach sozialen Kontakten. Es beginnt mit der Geburt, wo ein Kind erstmals seinen Eltern begegnet. Später sind es zusätzlich andere Bezugspersonen (u.a. aus dem Familienumfeld sowie auch PädagogInnen und am wichtigsten: die ersten Freundschaften).

Doch bei all diesen Begegnungen, wie unterscheidet man zwischen den wichtigsten? Was zählt nur als flüchtiger Eindruck, was als potentiell maßgebende Begegnung?

Auf diese Frage gibt es viele Antworten. Der Hauptfaktor ist: Zeit. Manchmal ist der Sinn einer Begegnung undeutlich, und man erfährt erst nach einigen gemeinsamen Momenten, auf welche Art und Weise diese Begegnung das eigene Leben bereichert. Die vorhin erwähnten Freundschaften, Arbeitsverhältnisse oder sogar Liebesbeziehungen können so entstehen.

Besonders für Kinder und Jugendliche sind Begegnungen mit Menschen, an denen sie sich im Leben orientieren können, von großer Bedeutung. Vor Allem, wenn es darum geht, sich ein gesundes Vorbild zu suchen. Im jungen Alter schaut man sich viel von den Eltern, Lehrern und auch von den eigenen Freunden ab. Mit welchen Leuten man sich umgibt und welche man in sein Umfeld lässt, bestimmt die Qualität der Dinge, die man dabei lernt. Zwar kann eine Begegnung leider auch negativ ausgehen, das kann dann aber auch einen enormen Lerneffekt haben.



Foto: Nathália Bariani nathaliabariani

Begegnungen mit Tieren werden stark unterschätzt. Oftmals bleibt das erste Tier, mit dem man eine Verbindung hatte, lange in Erinnerung oder wird gar nie vergessen. Das muss nicht das eigene Haustier sein. Vielleicht war es der Hund der Großeltern, das erste Pony, das man je geritten ist, oder jedes andere Tier, das eine emotionale Bedeutung hatte.

Auch die Begegnung mit der eigenen Religion oder Religionen im Allgemeinen spielen im Leben eine wichtige Rolle. Jeder und jede macht da individuelle und einzigartige Erfahrungen.

Kurz gesagt: Begegnungen sind Chancen. Eine Chance, charakterlich zu wachsen, eine Chance, neue Erfahrungen zu sammeln, eine Chance, Kontakte zu knüpfen. Das Leben vergeht rasend schnell, also nutzen wir diese Chancen und machen das Bestmögliche daraus.

Iris Hentschker

Der Nächste - so nah und doch so fern

Die Koffer sind gepackt. Der Flug gebucht. Am Flughafen noch eine feste Umarmung und dann bin ich durch die Sicherheitskontrolle verschwunden. Auf in ein Abenteuer, auf in eine Reise, die ich immer machen wollte. Die Angst fliegt mit. Wie wird es dort sein. Hat Brighton noch den Charme, den ich vor acht Jahren kennengelernt habe? Werde ich mich wohlfühlen? Aber vor allem, wie sind die Leute? Meine Kollegen? Meine Mitbewohnerinnen? Die Schüler und Schülerinnen?

Fünf Wochen später sitze ich nun hier am PC und schreibe. Ich versuche meine Gedanken zu sortieren, was ich hier erlebt habe. Der Titel „Begegnungen mit dem Nächsten“ passt dieses Mal überaus gut. Ich bin vielen Menschen begegnet, habe aktiv nach Kontakt gesucht und entdeckt, was fehlender Kontakt mit einem macht.

Die zweite Woche war für mich auf meiner Reise bislang die Härteste. Mir haben die Menschen gefehlt. Zwei Tage in der Woche in der Schule und sonst allein. Meine Mitbewohner waren verreist. Allein in einem großen Haus, in einem fremden Land. Nur ich und Gott.

Bereits in der zweiten Woche habe ich recherchiert, wo die nächste Kirche ist, wo ich Menschen treffen könnte. Es ging mir im ersten Schritt um mein Bedürfnis, Menschen zu treffen. Aber egal welche Ideen ich auch hatte: in die Kirche gehen, war eine der Ersten. Dazu muss ich erklären, dass die Kirchenlandschaft in Großbritannien sehr vielfältig ist: katholisch, evangelisch aber allen voran anglikanisch und freikirchlich. Inmitten dieser habe ich die Menschen gesucht.

Ich war bisher in drei verschiedenen Kirchen sonntags. Aber bei einer bin ich hängen geblieben. Mitten in der Stadt gibt es eine Gemeinde, die nur so vor Jugend strotzt. Um 18:30 wird gebetet, gesungen, die Bibel ausgelegt und noch so viel mehr. Es ist nicht der klassische katholische Gottesdienst. **Aber wir sind miteinander verbunden. Gott hat uns alle eingeladen, verschiedene Konfessionen, Herkunft und Lebensweisen.**

Und die meisten sind nicht nur auf der Suche nach Gott, viel mehr sind auf der Suche nach dem Nächsten, wodurch die Gemeinde bunt und offen wird. Betritt man die Kirche begrüßt dich ein lächelndes Gesicht und es dauert nicht lange und man ist nicht mehr allein. Die Nächstenliebe und die Liebe zu Gott sind hier spürbar. Diese Gemeinschaft ist etwas ganz Besonderes für mich und auch, wenn ich erst einige Male dort war, weiß ich, sie wird mir ans Herz wachsen.

Romana Kloiber

„
**Begegnungen
sind
Chancen**
“

„
**Wir sind
miteinander
verbunden!**
“

Weihnachtsevangelium Lukas 2, 1-20

Bearbeitung für die ganze Familie, erzählt von Thomas Brezina

Ein Stall in Bethlehem

Als der Tag der Geburt nicht mehr weit,
beschloss Kaiser Augustus eine Zählung im Land:
„Geht in die Stadt, in der ihr geboren,
gebt zur Zählung euren Namen bekannt.“

Nicht Nazareth war Josefs Geburtsort,
die Stadt seiner Eltern hieß Bethlehem.
Auf einem Esel ritt Maria dorthin,
es strengte sie an, war gar nicht bequem.

Müde erreichten sie endlich die Stadt.
Maria spürte, die Geburt nahte bald.
Sie brauchten dringend ein Zimmer,
der Tag endete windig und kalt.

Hotels hat es noch keine gegeben,
Reisende stiegen in Herbergen ab.
Doch war damals in Bethlehem
durch die Zählung der Platz ziemlich knapp.

Wo immer Josef auch klopfte,
hörte vom Wirt er nur schlicht:
„Ich kann leider nicht helfen.
Sucht weiter, hier bleibt ihr nicht.“

Hatte keiner der Wirte Erbarmen?
Warum wollte niemand Maria als Gast?
Wahrscheinlich erschien Babygeschrei
den Herbergsbesitzern als Last.

Im letzten Haus aber schließlich
zeigte der Wirt ein klein wenig Herz:
„Bleibt im Stall auf dem Feld“, bot er an.
Heute klingt es für uns wie ein Scherz.

Dankbar, eine Bleibe gefunden,
betraten die beiden den Stall.
Ein fressender Ochs blickte entgegen,
auf dem Boden lag Stroh überall.

Der Esel kam, trat neben den Ochs,
Josef hielt Maria beruhigend im Arm.
Das Stroh auf dem Boden wurde zum Bett,
die Körper der Tiere hielten sie warm.

In diesem windschiefen, klapprigen Stall,
in dieser klirrend eisigen Nacht,
hat Maria einen strampelnden Jungen
mit Josefs Hilfe zur Welt gebracht.

Aus einer Tasche vom Rücken des Esels
holte Josef weiße Tücher aus Leinen.
Damit wickelte voller Liebe Maria
den lächelnden, neugeborenen Kleinen.

Mit dem Baby im Arm fragte Maria:
„Wo können wir eine Wiege nur kriegen?“
Natürlich wartete eine zuhause,
doch musste das Baby jetzt irgendwo liegen.

Ochs und Esel hoben die Köpfe
aus der Krippe voll Heu und voll Stroh.
Josef legte das Futter zu Boden,
Maria verstand und lächelte froh.

So bettete sie das winzige Kind
in die Futterkrippe behutsam hinein.
Es strahlte sie an, die Augen so klar,
Jesus sollte sein Name von heute an sein.

Da standen sie also, Maria und Josef,
der Ochs und der Esel, in Freude vereint.
Betrachteten staunend den Sohn ihres Gottes,
der es mit Tieren und Menschen gut immer meint.

Im Stall wären weder Laterne noch Kerze,
trotzdem aber gab es hier Licht.
Es fiel durch die Ritzen des windschiefen Daches
in die Krippe auf das kleine Gesicht.

Ein Stern war am Himmel erschienen,
größer als andre, der Erde so nah.
Hell strahlte er auf den Stall und das Land,
so hell, dass man ihn selbst in der Ferne noch sah.

Die frohe Botschaft

Still,
so still war die Nacht,
still stand jeder Halm auf der Wiese.
Still,
so still überall,
kein Wind, nicht die leichteste Brise.

Auf einer Weide saßen drei Hirten,
ihr Feuer war schon sehr schwach.
Um ihre Schafe vor Wölfen zu schützen,
blieb einer von ihnen stets wach.

Schlaf fand in dieser Nacht keiner,
die Kälte kroch in die Knochen hinein.
Wie schön, dachten die Hirten voll Wehmut,
müsst's in einer Hütte jetzt sein.

Doch waren sie arm, ihre einzige Habe
waren Kleidung und staubige Decken.
Hosen und Jacken waren löchrig und alt,
übersät mit schmutzigen Flecken.

Schwarz,
so schwarz war die Nacht,
schwarz wie ein Tuch auf der Welt.



Es war ein Schwarz,
das alles verschluckte,
die Bäume,
die Hügel,
das Feld.

Da glomm ein Licht in der Ferne,
kam näher und näher, wuchs an.
Beängstigt überlegten die Männer,
was dieses Licht bedeuten nur kann?

Das Licht bekam menschliche Züge,
jemand grüßte lächelnd die Hirten.
Die Männer blickten vor Staunen nur stumm,
waren überzeugt, dass sie irrten!

Es war ein Engel, der ihnen sagte:
„Gottes Sohn wurde heute geboren!“
Trotz ihrer Verwirrung spürten die Hirten,
dass sie auf einmal gar nicht mehr froren.

Die Botschaft des Engels wärmte ihr Herz,
vom Himmel hörten sie Jubel und Singen:
Gott schickt seinen Sohn auf die Erde,
um den Menschen Frieden zu bringen.

Der Engel sprach: „Steht auf und zieht los,
ihr werdet als Erste das Jesuskind sehen.“
Der älteste Hirte erklärte den andren:
„Wir müssen in den Palast also gehen.“

„Dort findet ihr das Jesuskind nicht“,
erklärte der Engel und schwebte empor.
Die Wolkendecke zerriss über ihnen,
ein leuchtender Stern kam hervor.

„Folget dem Stern, lasst ihn euch führen,
nehmt eure Schafe, wartet nicht, geht!
Ihr werdet staunen“, versprach der Engel,
„was ihr heut' Nacht in Bethlehem seht.“

Die Hirten konnten nicht glauben,
wohin sie der Stern in der Dunkelheit brachte.
Es wunderte sie der verfallene Stall,
wo in der Krippe das Jesuskind lachte.

Freude und Ruhe,
Hoffnung und Mut
spürten die Hirten,
es tat ihnen gut.

War Jesus auch arm,
genauso wie sie,
beugten sie alle
voll Ehrfurcht das Knie.

Um ihre Freude
mit Freunden zu teilen,
sah man sie bald
zu den Häusern hineilen.

Weihnachtsevangelium (Lukas 2,1–21)

Einheitsübersetzung

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Bethlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Autor: Thomas Brezina

Erschienen in: Die Bibel in Reimen

ISBN 978-3-99001-466-0

„Sieh die Welt als großen Garten,
wo Gottes Wunder auf dich warten!“



Handarbeitsrunde

Wir treffen uns jeden Dienstag um 13:30 im kleinen Pfarrsaal.
Am "Strasshofer Advent" wollen wir unsere Produkte zum Kauf anbieten. Neue HandarbeiterInnen sind herzlich willkommen.

Wir freuen uns auch sehr über Wollspenden!

Kontakt: **Renate Mangi** ☎ 0699 119 60 241



Pensionistenrunde

Treffen: 1x monatlich am Donnerstag

Aktuelle Termine 2024 / 2025:

05.12. 16.1. (Wien Ausflug) 6.2. 6.3. 10.4. 8.5.
Ab 14:00 erwartet Sie im großen Pfarrsaal ein besonderes **Programm** und eine **Jause**.

Termine für **Ausflüge**: bitte Aushänge bei den Kirchen beachten!

Kontakt: **Christine Lang** ☎ 0699 183 371 18



Mittwochrunde

gemeinsam - nicht einsam

Einladung zu einer Andacht mit Jause für Kranke und ältere Menschen.

Möchten Sie abgeholt werden?

Aktuelle Termine 2024/2025

18.12. 29.01. 26.02. 26.03. 16.04. 28.05. 25.06.
ab 14:00 im großen Pfarrsaal

Herzlich willkommen!

Kontakt: **Poldi Pollak** ☎ 0676 764 13 68



Singen im Barbaraheim

... mit Altpfarrer Wim Moonen

Aktuelle Termine:

14.01. 18.02. 18.03. 22.04. 13.05.

15:00-16:00 im Speisesaal, danach Kaffeejause
2230 Gänserndorf, Wiesengasse 17

Kontakt: **Poldi Pollak** ☎ 0676 764 13 68



Ministrant:innen

Für interessierte Kinder ab der
2. Klasse Volksschule und Jugendliche.

Die **Ministunde** findet **ca. einmal pro Monat von 10.00-11.30 Uhr** im Miniraum/Pfarrheim St. Antonius statt.

Termine lt. Wochenzettel bzw. Homepage.

Schnuppern jederzeit möglich – bitte um vorherige Kontaktaufnahme!

Wir freuen uns auch über erwachsene Ministrant:innen!

Kontakt: **PAss Andreas Schnizer** ☎ 0650 7783618

Organisation: **J. Ribar-Pichler** ☎ 0677 616 136 72

Mini-Bild: Christian Badel, www.kikifax.com, Pfarrbriefservice.de

Lebendige Pfarre | 4/2024



Familienmessen

Kindgerecht gestaltete Messen mit Mitmachelementen!
Aktuelle Termine:

30.11. 18:00 Adventkranzsegnung | Pfarrkirche

26.12. 10:00 Weihnachten mit Krippenspiel | Pfarrkirche

26.01. 10:00 Fasching, Mini-Aufnahme | Silberwald

23.02. 10:00 Erstkommunion Vorstellung | Pfarrkirche

23.03. 10:00 Fastenzeit | Fastensuppenessen | Silberwald



Eltern-Kind-Kaffee

**Erfahrungsaustausch und Spielen
für Kinder von 0-3 Jahren mit Mama/Papa**

jeder 2. + 4. Dienstag im Monat, 9:30 - 11:15

Aktuelle Termine 2024/2025:

26.11. 10.12. 14.01. 28.01. 11.02. 25.02. 11.03. 25.03

Pfarrheim Silberwald

Kontakt: **Sabine Straka** ☎ 0699 150 124 45



... ist ein

Trainingsprogramm zur
Auseinandersetzung
mit dem Älterwerden.

10 mal ab Do, 10.10.24 / 9:30 - 11:00

Termine im Frühjahr 2025: siehe Aushänge

Neue Teilnehmer:innen herzlich willkommen!

Kontakt: **Hannes Reinisch** ☎ 0676 343 17 84



Bildungsinitiative für Frauen

**Die nächste Seminarreihe beginnt im
Februar 2025**

Informationen: siehe Aushänge und unter

www.anima-bildung.at

Seminarbegleiterin **Gabriele Pohanka**

Gottesdienst in kroatischer Sprache

jeden 2.+ 4. Sonntag im Monat, 15:30

**Sveta Misa na Hrvatskom jeziku svaku 2 i 4
Nedjelju u mjesecu**

St. Antonius: 22.12.2024/12.+26.1./9.+23.2./

9.+23.3./13.+27.4./25.5./ Silberwald: 11.5.2025

Herzlich willkommen! **Dobrodošli!**



Unsere Treffpunkte:

kleiner und großer Pfarrsaal, Miniraum
2231 Strasshof, Pestalozzistraße 62

Pfarrheim Silberwald

2231 Strasshof, Hauptstraße SW 400

November 2024

24.11.	So	15:30	Messe in kroatischer Sprache		Pfarrkirche
26.11.	Di	09:30	Eltern-Kind-Kaffee		Pfarrheim Silberwald
29.11.	Fr	18:00	Adventkranzbinden unter Anleitung der Pfadfinder		Pfarrheim Antonius
30.11.	Sa	18:00	Familienmesse – Adventkranzsegnung		Pfarrkirche

Dezember 2024

03.12.	Di	06:45	Roratemesse, anschließend Frühstück		Pfarrkirche / Pfarrheim
05.12.	Do	14:00	Pensionistenrunde		Pfarrheim Antonius
08.12.	So	14:00-19:00	33. Strasshofer Advent		Pfarrkirche / Pfarrheim
		15:30	Messe in kroatischer Sprache		Silberwald!
09.12.	Mo	18:30	Konzert der "Bolschoi Don Kosaken"		Pfarrkirche
10.12.	Di	06:45	Rorate		Pfarrkirche
17.12.	Di	06:45	Rorate		Pfarrkirche
18.12.	Mi	14:00	Mittwochrunde		Pfarrheim Antonius
19.12.	Do	19:00	Versöhnungsfeier		Pfarrkirche
21.12.	Sa	18:00	Seelenmesse/Verstorbene des letzten Monats		Pfarrkirche
22.12.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache		Pfarrkirche
24.12.	Di	ab 09:00	Licht aus Bethlehem		Pfarrkirche
		15:30	Krippenlegung		Pfarrkirche
		20:30	Heiliger Abend, Christmette		Pfarrkirche
		22:00	Heiliger Abend, Christmette		Deutsch Wagram
25.12.	Mi	08:45	Festmesse zu Weihnachten		Pfarrkirche
		10:00	Festmesse zu Weihnachten		Silberwaldkirche
26.12.	Do	10:00	Stefanitag, Familienmesse mit Kindersegnung		Pfarrkirche
31.12.	Di	18:00	Silvester, Jahresschlussmesse		Pfarrkirche

Jänner 2025

01.01.	Mi	18:00	Hl. Messe mit Segnung und Sendung der Sternsinger		Pfarrkirche
03.01.	Fr	13:30-17:00	Sternsinger - vereinbarte Hausbesuche		
04.01.	Sa	09:00-17:00	Sternsinger unterwegs		
05.01.	So	13:30-17:00	Sternsinger unterwegs		
06.01.	Mo	08:45	Hl. Drei Könige Sternsinger in allen Messen		Pfarrkirche
		10:00	Hl. Drei Könige Sternsinger in allen Messen		Silberwaldkirche
11.01.	Sa	18:30	Ökumenischer Gottesdienst		Deutsch Wagram
12.01.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache		Pfarrkirche
16.01.	Do	14:00	Pensionistenrunde		Pfarrheim Antonius
18.01.	Sa	18:00	Seelenmesse/Verstorbene des letzten Monats		Pfarrkirche
25.01.	Sa	09:00-12:00	Annahme Spenden für Flohmarkt der Pfarre		Pfarrheim Silberwald
26.01.	So	10:00	Familienmesse/Fasching		Silberwaldkirche
26.01.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache		Pfarrkirche
29.01.	Mi	14:00	Mittwochrunde		Pfarrheim Antonius

Februar 2025

1.+2.02.	Sa/So		Hl. Messe mit Blasiussegen in allen Messen		
06.02.	Do	14:00	Pensionistenrunde		Pfarrheim Antonius
09.02.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache		Pfarrkirche
13.02.	Do	18:00	Hl. Messe mit Krankensalbung		Pfarrkirche
15.02.	Sa	18:00	Seelenmesse/Verstorbene des letzten Monats		Pfarrkirche
16.02.	So	10:00	Gottesdienst mit Segnung der Ehejubilare		Silberwaldkirche
22.02.	Sa	09:00-12:00	Annahme Spenden für Flohmarkt		Pfarrheim Silberwald
23.02.	So	10:00	Familienmesse / Vorstellung Erstkommunikationskinder		Pfarrkirche
		10:00	Wortgottesfeier		Silberwaldkirche
23.02.	So	15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache		Pfarrkirche
26.02.	Mi	14:00	Mittwochrunde		Pfarrheim Antonius

März 2025

05.03.	Mi	19:00	Aschermittwoch, Aschenkreuz		Pfarrkirche
--------	----	-------	-----------------------------	--	-------------

Termine können sich kurzfristig ändern oder hinzukommen.

Bitte beachten Sie immer auch unsere Wochenzettel, Aushänge und digitalen Medien!

Sternsingen 2025 - Königlicher Start ins neue Jahr

Vom 3. bis 5. Januar 2025 sind die „Heiligen Drei Könige“ in Strasshof unterwegs, um die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr zu überbringen. Die Kinder singen und sammeln Spenden für eine bessere Welt, um Menschen aus Armut und Ausbeutung zu befreien. Die Dreikönigsaktion, das Hilfswerk der Katholischen Jungschar, unterstützt mit den gesammelten Mitteln etwa 500 Hilfsprojekte in Armutsregionen.

Ein Beispiel ist Nepal, eines der ärmsten Länder der Welt, wo fast die Hälfte der Bevölkerung in bitterer Armut lebt. Mangelernährung, fehlende medizinische Versorgung und der Klimawandel verschärfen die Situation. Viele Kinder müssen arbeiten, oft unter ausbeuterischen Bedingungen, anstatt die Schule zu besuchen.

Die Dreikönigsaktion unterstützt Organisationen wie Yuwalaya und Opportunity Village Nepal. Yuwalaya arbeitet im Kathmandutal und hilft, Schulen zu sicheren Orten zu machen, indem Lehrkräfte in Kinderrechten geschult werden und Kinder lernen, für ihre Rechte einzutreten. Opportunity Village Nepal

unterstützt Mädchen und junge Frauen, die Opfer von Menschenhandel sind, mit psychologischer Betreuung und Berufsausbildung, um ihnen eine eigene Existenz aufzubauen.

Johanna Ribar-Pichler



20-C+M+B-25

Wir suchen Kinder und Jugendliche, aber auch Familien, die als Könige von Haus zu Haus unterwegs sein möchten sowie Begleitpersonen. Mach mit!

Anmeldung bei Elisabeth Kroll - elisabeth.kroll@gmx.at
Strasshof ist so groß, dass wir leider unmöglich alle Häuser besuchen können. Falls Sie einen Besuch wünschen, bitten wir Sie, diesen vorher zu vereinbaren:
Tel: 0699 17007005 oder Pfarrkanzlei 0676 6811002

Termine Sternsingen 2025

1.1.24

16.45 Uhr Gewandausgabe + Information
18 Uhr Gottesdienst mit Segnung der Sternsinger und Sendung

3., 4. und 5.1.25 – die Sternsinger sind unterwegs
Vereinbarte Hausbesuche am 3.1.25

6.1.25

Sternsinger in den Messen und anschließend gemeinsamer Abschluss

Wenn Sie die Dreikönigsaktion unterstützen möchten, so können Sie das auch mit einer Online-Spende machen:
<https://www.dka.at/spenden/onlinespenden>

Für das Sternsingerteam: **Johanna Ribar-Pichler**

Dekanatsministrantentreffen 29. Juni 2024

Am Samstag versammelten sich Ministrant:innen und ihre Betreuer:innen aus fast allen Pfarren unseres Dekanats in Auersthal, um einen Tag voller Spaß und Gemeinschaft zu erleben.

Wir begannen mit einer Messe, zelebriert von allen teilnehmenden Geistlichen. Dechant Peter predigte zum Thema „Fußball“ - sehr passend zur damals aktuellen EM. Die Messe wurde von Musiker:innen aus Deutsch Wagram begleitet.

Nach der Messe stellten sich alle Minis in ihren Pfarrgruppen vor und dann ging's ab zum Mittagessen.

Am Nachmittag gab es viele lustige Stationen im Pfarrgarten und Eis zum Abkühlen. Wegen der extremen Hitze musste leider etwas früher Schluss gemacht werden. Zum Abschluss trafen sich alle wieder in der Kirche, um gemeinsam ein paar Lieder zu singen und den Segen von Pfarrer Kasimierz Wiesyk zu empfangen.

Es hat unseren Strasshofer Minis gut gefallen und sie konnten dabei viele andere Kinder und Jugendliche treffen, die sich genauso für ihre Pfarre einsetzen. Danke an die Pfarre Auersthal für ihre Gastfreundschaft und die tolle Organisation.

Caroline Fiedler



Strasshofer Minis beim Dekanatsministrantentreffen Foto: Peter Paskalis

**33. Strasshofer Advent
Pfarrfest im Winter**
Sonntag 08.12.2024 14:00 - 19:00 Uhr

- lebensgroße Krippe
- Gastronomie
- Handarbeitsrunde
- Kaffeehausbetrieb
- Märchenursula
- Basteln für Kinder
- Verkaufsstände
- Ensemble tonART
- Harfenklänge

P
F
A
R
R
F
E
S
T

Wer will bei unserem Krippenspiel mitmachen?

Heuer veranstalten wir wieder ein Krippenspiel in der Weihnachtsfamilienmesse am 26. Dezember 2024 um 10h.

Anmeldung telefonisch:
☎ 0699/100 84 939 - Caroline Fiedler

Termine:

Samstag, 30. November um 10h CASTING
Samstag, 14. Dezember um 10h Probe Sprechrollen
Samstag, 21. Dezember um 10h Probe Sprechrollen
Montag, 23. Dezember um 17h Generalprobe ALLE im Pfarrheim St. Antonius.

Kindersegnung in der Messe!

mach mit!



Krippenspiel 2023 | Foto: Roswitha Troppmann

Basteltipp - Papiergirlanden

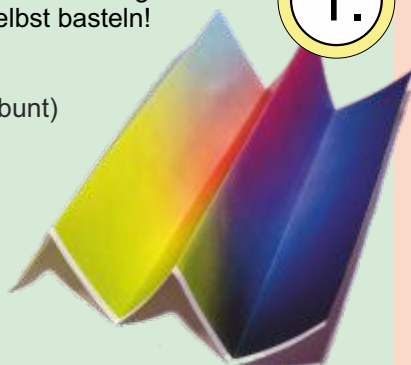
Hast du die Menschenkette am Titelblatt gesehen? Du kannst sie ganz einfach selbst basteln!

Was brauchst du:

- Papierstreifen (weiß oder bunt)
- Bleistift
- Schere

So geht's:

1.



2.



1. Falte das Papier gleichmäßig wie eine Ziehharmonika.

2. Male das gewünschte Motiv auf die Vorderseite, achte darauf, dass es bis zum Rand des Papiers reicht.

Schneide das gefaltene Papier nun entlang der Linie.

Du kannst damit auch tolle Weihnachtsgirlanden mit Sternen, Weihnachtsbäumen,... machen!

Roswitha Troppmann



Die Ministrantenfamily - eine einladende Gruppe

Mindestens einmal im Monat treffen wir uns samstags von 10:00-11:30 Uhr im Pfarrheim St. Antonius, um unsere Kirche zu entdecken, Basics wie Läuten, mit dem Mikrofon sprechen,... zu üben und zu spielen.

Jahrzeitbedingt machen wir auch zusätzliche Aktivitäten wie z.B. Allerheiligenstriezel backen, Christbaumschmuck bemalen,... - vielleicht schaffen wir es auch, selber Maroni zu braten.

Herzliche Einladung dazu!

Nähere Infos zu den Ministunden bei:

Pass Andreas Schnizer 0650 7783618

Organisatorische Fragen:
Johanna Ribar-Pichler 0677 61613672



Unsere Minis beim Üben | Foto: Johanna Ribar-Pichler

Taufen



Wir freuen uns über die neugetauften Kinder!

Solin Eveline Stampfl
Florian Rathkolb
Maximilian Schreyer
Clemens Poiger

Wir freuen uns, Herrn Michael Resch in unserer christlichen Gemeinschaft begrüßen zu dürfen. Er hat sich nach der Taufe seiner Kinder dazu entschlossen, ebenfalls die Taufe zu empfangen.

Gottes Segen auf all euren Wegen.

Heimgegangen

Isabella Maresch
Rudolf Weidl
Helga Oppolzer
Marion Doppler
Ladislava VITKOVA
Andreas Kurt Wagner
Alfred Dutter
Rudolf Schultes
Gerlinde Huber



Wir beten für unsere Verstorbenen!

Krankenkommunion zu Hause empfangen

Immer am zweiten Mittwoch im Monat können Sie **zu Hause die Krankenkommunion** empfangen. Wenn Sie dieses Angebot annehmen wollen, melden Sie sich bitte bei:

Diakon Walter ☎ 0699 11604361

Nächste Termine:

11. Dezember 2024

2025: 15. Jänner, 12. Februar, 12. März

Seelenmesse für die Verstorbenen

jeweils am vorletzten Samstag des Monats
um 18:00 Uhr in der Antoniuskirche.

Aktuelle Termine: 21.12.24

2025: 18.01. 15.02. 22.03. Karfreitag 18.04.

Alle Verwandten und Bekannten der Verstorbenen sind dazu eingeladen. Wir gedenken mit dem Nennen des Namens und dem Entzünden einer Kerze.

Bitte geben Sie vorweg den Namen der Verstorbenen bekannt oder übermitteln Sie uns eine Karte - Danke!

Beichtmöglichkeit

Do, 19.12.24 bei Pfr. Chudi,
19 Uhr Pfarrkirche Versöhnungsfeier

Für Beichtgespräche kontaktieren Sie bitte:
Pfr. Peter Paskalis ☎ 0699 114 64 525
Pfr. Chudi Ibeanu ☎ 0699 113 27 223

Beichtmöglichkeit im Stephansdom:
Mo-So von 7:00 - 21:45

Begleitende Selbsthilfegruppe

Trauergruppe Deutsch Wagram

Jeder 1. Mittwoch des Monats
18:00 - 19:30
kostenlos

Informationen: trauergruppe@aon.at
Fr. Bergmann ☎ 0699 196 00 691

Kennen Sie schon den Seelsorgeraum Marchfeld Nord?

Ein räumlicher Zusammenschluss der **Pfarren**
Deutsch-Wagram, Strasshof und Gänserndorf

Mit den Kirchen:

Aderklaa, Deutsch-Wagram, Parbasdorf,
Gänserndorf, Gänserndorf-Süd, Strasshof, Silberwald

Kanzleistunden im Seelsorgeraum

Pfarre Gänserndorf: Di 15:00 - 18:00
☎ 02282/2536 Mi 09:00 - 12:00
Fr 09:00 - 12:00
16:00 - 17:00

Pfarre Deutsch-Wagram Di 09:00 - 11:00
☎ 02247/2257 Mi 15:00 - 19:00
Do 09:00 - 12:00

Es gibt Hoffnung für alle

Rita Agnese Petrozzi wurde 1937 als eines von 8 Kindern in eine arme italienische Familie geboren. 1956 trat sie als Sr. Elvira in den Orden ein und lebte 27 Jahre lang ihre Berufung für die Armen.

Doch dann begann etwas ganz Neues in ihr zu brennen - der Wunsch, vernachlässigten Jugendliche am Rand der Gesellschaft zu helfen, ihnen ihr Vertrauen zu schenken und bedingungslos an sie zu glauben!

Ihr Gebet trug Früchte: in der norditalienischen Stadt Saluzzo wurde ihr ein altes Haus zur Verfügung gestellt, das bald renoviert war und nun das Mutterhaus der **Gemeinschaft Cenacolo ("Abendmahlsaal")** ist. Das große Charisma von **"Mutter Elvira"** war ihre Gabe, auf seelisch verletzte, suchtkranke Jugendliche zuzugehen, sie zu begleiten und ihnen voller Kraft, Lebensfreude und Liebe einen Neubeginn in ein normales Leben aufzuzeigen.

Sie starb 2023, aber ihr Lebenswerk wird weltweit in mehr als sechzig Häusern weitergeführt. Das Wichtigste ist der Wille der Jugendlichen, das eigene Leben zu ändern. Die Erfolgsquote ist überdurchschnittlich groß. Die Jugendlichen verzichten bewusst auf viele Dinge (TV, Handy, Computer, rauchen, Alkohol), damit sie ihre innere Freiheit wiedererlangen.

In Österreich gibt es ein Burschenhaus für junge Männer im Burgenland, in Kleinfrauenhaid. Wir besuchen es mit den Firmlingen und bringen haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel mit - die Gemeinschaft lebt im Vertrauen auf Gott von der Vorsehung und hat erfahren, dass immer genug für alle da ist.

Das Buch von Mutter Elvira "Die Umarmung" spielt

auf den Rat an, den sie allen Jugendlichen gab, die zum ersten Mal für einige Tage wieder ihre Familie zu Hause besuchten:

»Geh nach Hause und wenn du deinen Vater von Weitem siehst, dann lauf, lauf, lauf ihm entgegen. Und dann wirfst du dich in seine Arme und umarmst ihn, umarme ihn ganz fest. Und während du ihn umarmst, musst du, ohne loszulassen, bis sieben zählen. Eins..zwei..drei..vier..fünf..sechs..sieben. Nach einigen Sekunden wirst du spüren, dass er versucht, die Umarmung zu lösen; aber dann hältst du ihn nur noch fester, und dann wird auch er dich fest umarmen. Und dann, nach diesen sieben Sekunden, lässt du ihn los und blickst ihm in die Augen. Dein Vater wird weinen. Du wirst weinen. Alle werden weinen. Und du wirst aus diesem Mann wieder einen Vater gemacht haben.«

Diese Geste macht die Fehler der Vergangenheit bewusst, man umarmt die eigene Geschichte, löst die schlimmsten Verhärtungen und lässt Frieden zurück – den Frieden, der aus der Vergebung erwächst.

Jedes Jahr wird in Kleinfrauenhaid von den Cenacolo-Burschen ein **Krippenspiel** vorbereitet und im Freien aufgeführt. Alle sind herzlich eingeladen!

Wann? 14. und 29.12.24 / 05.01.25 Beginn: 17 Uhr
<https://cenacolo.at/>

Gabriele Pohanka



Buchempfehlung:
Mutter Elvira, Die Umarmung

Begegnung mit dem Nächsten – Erlebnisse in Syrien



Sr. Walburga Starkl und Pater Dr. Hanna Ghoneim besuchten im September 2024 die christlichen Pfarren in Syrien, die die Korbgemeinschaft unterstützt.

Nach den schlimmen Erdbeben im letzten Jahr, die nicht nur im Süden der Türkei, sondern auch im Norden Syriens verheerende Schäden verursachten, haben sich Jugendliche in Aleppo spontan zusammengeschlossen, um im christlichen Sinn den Ärmsten zu helfen. Die Hilfsgüter, die wir ständig mit großen Containern nach Syrien schicken, aber auch finanzielle Unterstützungen für Essen, Miete, Heizöl etc. bringen sie zu den Armen. Einige dieser Familien konnten wir besuchen. Ihre Lebensrealitäten spotten jeder Menschenwürde: mit einem Monatseinkommen von etwa 20 Euro, manchmal auch noch weniger, muss eine ganze Familie leben. Lichtquellen (da der Strom sehr rationiert ist), Heizöl für den Winter, Medikamente, Reparaturen jedweder Art sind für sie unerschwinglich, oft reicht das Geld nicht einmal für die Miete.

Mittlerweile haben sich nach dem Vorbild dieser in Aleppo sozial engagierten Jugendlichen auch in fünf weiteren syrischen Städten solche Gruppen gebildet. Vom 18. bis 22. September 2024 gab es ein großes Treffen der Gruppen zur Vertiefung, zum Kennenlernen und für den Austausch von Erfahrungen. Wir hatten die Reise bewusst so geplant, dass wir an diesem Treffen teilneh-

men konnten. Da ich die syrische Sprache nicht kann, trat für mich die nonverbale Kommunikation in den Vordergrund. So großes Engagement, so starke Dankbarkeit, so viel Herzlichkeit und Tiefe habe ich so geballt (etwa 110 TeilnehmerInnen) noch nie erlebt.

Da unsere Rückreise abgesagt wurde, war ich wider Erwarten an meinem 70. Geburtstag noch dort.

Spontan wurde er mit Riesentorten gefeiert und alle drückten mich ganz fest mit großer Dankbarkeit und Freude. Es war auch der Abschluss des Treffens. Es wurde getanzt und immer wieder wurde jemand von den Teilnehmenden in die Mitte geholt. Sie trillerten, klatschten und dankten so den Einzelnen für die verschiedensten Dienste beim Treffen.

Als die Jugendlichen mit den Bussen wegfuhr, winkten sie und machten mit den Fingern Herzen am Fenster. Das heißt für mich: bitte vergesst uns nicht, wir sind im Herzen miteinander verbunden. Auch George, der mit dieser Initiative begonnen hat, bat mich, ihm ein Kreuz auf die Stirn zu zeichnen, ihn zu segnen. Sein Verhalten, seine Hingabe berührten mich tief. Er und all diese jungen Menschen sind für mich Arbeiter im Weinberg Gottes. Von diesen brauchen wir viele an allen Enden der Erde.

Sr. Walburga Starkl CS
Korbgemeinschaft - Hilfe für Syrien
www.korbgemeinschaft.at

Pfarre Strasshof an der Nordbahn

Pestalozzistraße 62,
2231 Strasshof

☎ 02287 2298

✉ pfarre.strasshof@katholischekirche.at

📱 [pfarre.strasshofandernordbahn](https://www.pfarre.strasshofandernordbahn.at)



Pfarrer Peter Paskalis

☎ 0699 114 64 525

☎ 02247 2257

peterpaskalis@yahoo.de

PAss Andreas Schnizer

☎ 0650 778 36 18

Diakon Walter Friedreich

☎ 0699 116 04 361

Offene Kirchen

Wegen vermehrtem Vandalismus
sind beide Kirchen derzeit geschlossen.
Wir arbeiten an einer Lösung!
Bitte beachten Sie die Aushänge.

Kanzleistunden

Dienstag 16-19 Uhr

Mittwoch 10-13 Uhr

Freitag 17-19 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste St. Antonius

Samstag 18:00 Uhr

Sonntag 08:45 Uhr

Dienstag 08:00 Uhr WoGo

Freitag 08:00 Uhr WoGo

Silberwald

Sonntag 10:00 Uhr

Möchten Sie gerne spenden?

Bankverbindung: Pfarre Strasshof
IBAN AT42 3209 2000 0041 0050

Nächste Ausgabe

Lebendige Pfarre: Frühjahr 2025

Redaktionsschluss: 23.01.2025

Pfarrsaal zu mieten

Antonius und Silberwald

Unkostenbeitrag 80 €

mit Küche 100 €

Übergabe gereinigt,
Müll selbst entsorgen!

Terminabsprache:

Antonius: ☎ 0676 6811 002

Silberwald: ☎ 0699 1250 8022

Flohmarkt 2024



Mit einem fröhlichen Mitarbeitertreffen ging unser Jubiläumsflohmarkt zu Ende. Wie immer wurde besprochen, was gut gelaufen ist und was wir noch verbessern könnten. Eine liebe Mitarbeiterin überraschte uns mit einem Gedicht, das wir mit euch teilen wollen:

Flohmarkt – der 20. schon - herzliche Gratulation
den Flöhen, die hier vorbereiten, dass parat alles beizeiten
geordnet schön, fein hier zu kaufen
und nicht ins teure Geschäft zu laufen.
„Hier kriegst du alles unter einem Dach!
Komm her und manches Schnäppchen mach!“
So wird geworben, jedes Mal und Leute kommen in großer Zahl.
Die Flöhe wundert das oft gar sehr,
gespendet wird auch jedes Jahr mehr.
Im Pfarrheim zu ebener Erde gar und im Keller,
gezahlt wird jedes Mal in bar.
Im ersten Stock geht's ins Kinderland rein
und im Buffet gibt's Speisen fein
samt Tee, Kaffee und auch Suppe mit Brot!
Das gesamte Geld hilft der Pfarre, wenn in Not
zu zahlen beim Ausbessern und bei Notfällen akut.
Diese Menschen sich freuen!
Mir fehlen zum Schluss die Worte
für das, was heuer zusammengekommen,
was da eifrige Flöhe eingenommen.
Für eines aber hab ich die Kraft – „DANKESCHÖN“
für das was ihr geschafft.
Anni Grassl

Auch wir, das Flohmarktteam sagen „Danke“!

Danke den vielen helfenden Händen beim Aufbau und beim Verkaufen, allen, die helfen, die übergeblieben Waren zu den Menschen zu bringen, die diese notwendig haben, den vielen treuen Kunden und vor allem den vielen, vielen Spendern!

Die neuen Termine:

Annahme ausnahmslos nur im Pfarrheim Silberwald:

Samstag 25.1. und Samstag 22.2. von 9-12 Uhr

Am Freitag 4. April können wieder große Gegenstände für die Zelte abgegeben werden.

Wie üblich noch unsere Bitte, nichts zwischendurch zu bringen und schon gar nicht Spenden einfach vor die Tür zu stellen oder in der Antoniuskirche abzustellen.

Bitte bringen Sie nur gereinigte und verwendbare Waren!

Bei einer größeren Warenmenge bitten wir um vorherigen Kontakt.

Wir freuen uns auf Sie!

Das Flohmarktteam

Poldi Pollak	☎ 0676 764 13 68	Organisation, Bekleidung
Ursula Kiffmann	☎ 0664 530 75 30	Bücher, Medienkontakt
Herta Koch	☎ 0676 539 13 52	Kinderkleidung
Cornelius Poelgeest	☎ 0664 736 42 641	Elektrogeräte
Brigitta Schön	☎ 0664 735 79 174	Schuhe, Taschen
Walpurga Woditschka	☎ 0676 924 68 68	Geschirr, Glaswaren



Fremdsprachige Gemeinden

Kroatische Gemeinde

jeden 2. und 4. Sonntag
um 15:30 Uhr in der
Pfarrkirche Strasshof
außer Juli und August



Philippinische Gemeinde

"Gänserndorf Filipino Family"
jeder 1. So im Monat,
11:00 Uhr
Kirche Gänserndorf Süd



Rumänisch-orthodoxe

Gemeinde Pfr. Alin Buliga
So um 8:30 Orthros,
9:30 Uhr Hl. Liturgie
Kirche Gänserndorf Süd

